



Demnächst erscheint:

Ⓜ

Georg Wegener

# Der Zaubermantel

## Erinnerungen eines Weltreisenden

Umschlag von Erich Gruner

180 Seiten Text. Geheftet beschnitten M. 5.—

Faust: Ja, wäre nur ein Zaubermantel mein  
Und trüg' er mich in fremde Länder!  
Mir solh' er um die köstlichsten Gewänder,  
Nicht feil um einen Königsmantel sein.

„Wenn der Reisende in der Sahara“, sagt Wegener im Vorwort seines Buches, „den endlosen Pfad durch Staub und Glut dahinzieht, so drängen sich die Bilder kühler Wipfelschatten und rauschender Wasserbäche vor seine Seele; schleppt der Polarfahrer, hungernd und frierend, seinen Schlitten durch die fürchterliche Einsamkeit des Eises, dann umschweben ihn, je länger, je leidenschaftlicher, die Vorstellungen fröhlicher Abende daheim, im Freundeskreis, bei reichgedecktem Tisch und flackerndem Feuer. So ging es uns allen in diesem furchtbaren Krieg. Wir standen in seinem Dienst mit allen Fasern unseres Seins. Aber in den Stunden der Erholung, die er uns gönnte, da stieg vor uns die andere Welt empor, die Welt der Schönheit, der Anmut, der Freude; die Welt, aus der wir verbannt waren wie aus einem Paradies.“

Vor dem Kriege war Professor Wegener jahrzehntelang ein Weltreisender, dem kein Erdteil und beinahe kein Meer unbekannt geblieben. Daher empfand er die Weltgefängenschaft, in der die Feinde uns fünf volle Jahre hielten, besonders hart, und die Erinnerungen an die Schönheiten, die er gesehen, und die wundervollen und merkwürdigen Stunden, die er ehemals auf seinen Wanderungen durch die ganze Welt erlebt hatte, kamen ihm mit leidenschaftlicher Sehnsuchtskraft. Von ihnen, von einigen der schönstevollsten, der buntesten, der heitersten darunter, erzählt er in diesem seinem neuen Buche.

Wegeners „Zaubermantel“ führt uns durch die ganze Welt, von den finnischen Schären zu den Gestaden Indiens, von den Ufern des Nils zu den Inseln der Südsee, von den Hochflächen Amerikas zu den Wellen des Irrawaddi, vom Stillen Ozean auf den Gipfel des Adamspiks. Grandiose Naturbilder wechseln mit charakteristischen Volksszenen wie dem Bauerntheater in Birma, exotische Persönlichkeiten wie die kleine Prinzessin von Birma stehen von Künstlerhand geformt vor uns, samoanische Mädchen singen ihre schwermütigen Lieder, in den Gärten des Zaren drängen sich die Zuschauer zu feenhaftem Feuerzauber, die Rosenrote Stadt, die Residenz eines indischen Fürsten, taucht empor. Ernste Stimmungsbilder wie die „Türme des Schweigens“ werden abgelöst durch humoristische Plaudereien, und schliesslich lädt uns der Verfasser bei sich selbst zu Gaste, auf sein freundliches Anwesen am Ufer eines norddeutschen Sees. Über das Ganze breitet sich ein Goldglanz zauberhafter Erinnerung.

Wenige Bücher sind so geeignet, ein deutsches Volksbuch zu werden, wie Wegeners „Zaubermantel“, dem alt und jung sich anvertrauen darf.

Eine bedeutend erweiterte grosse Ausgabe des Buches erscheint später; ich werde vom Erscheinen rechtzeitig Mitteilung machen.

Ihren zahlreichen Bestellungen sehe ich entgegen.

**F. A. Brockhaus**